

# Studierendenkonferenz 2025, Programmheft

## **Klassismus in der Sozialen Arbeit: Klassenbasierte Diskriminierung als Ausgangspunkt professionellen Handelns**

Auswirkung des sozioökonomischen Hintergrunds auf die Studiengangentscheidung Soziale Arbeit .....	3
Klassismus in der Beratung fremduntergebrachter Jugendlicher hinsichtlich ihres Bildungswegs.....	3
Ersatzfreiheitsstrafe in Österreich.....	4

## **Inklusion von Menschen mit Behinderung durch Kunst**

Hürden beim Berufseinstieg von Frauen mit Pflichtschulabschluss .....	4
„Mehr als nur (Kunst-)Handwerk“ – Die Rolle von Kunst in der Tagesstätte Rannersdorf und ihre Wahrnehmung durch die Öffentlichkeit .....	4
Herausforderungen und Potenziale künstlerischer Improvisation im Kontext der Inklusion .....	5
Firefly Club - Auf dem Beat der Inklusion .....	5
Inklusion von Menschen mit Behinderung durch Kunst anhand des Beispiels des Atelier 10 der Caritas Wien.....	5
Inklusion im Wien Museum.....	5

## **Wien im Wandel – Stadträumliche Perspektiven**

Straßensexarbeit in Wien .....	6
Stadtgestaltung und Verdrängung marginalisierter Gruppen – Soziale Arbeit am Wiener Praterstern.....	6
Einfluss defensiver Architektur auf Obdachlose und damit verbundene Herausforderungen für die Soziale Arbeit .....	6
Queering Space in Wien .....	7

## **Wohnungslosigkeit verstehen und handeln: Ursachen und nachhaltige Lösungsansätze der Sozialen Arbeit**

Obdachlose Personen und ihre Stellung in der Gesellschaft .....	7
Psychisches Wohlbefinden in der Wohnungslosigkeit – Die Rolle der Sozialen Arbeit in der Wiener Wohnungslosenhilfe .....	7
Ausschluss nicht anspruchsberechtigter EU-Bürger*innen von Leistungen der Wiener Wohnungslosenhilfe – Auswirkungen auf Lebenssituation und langfristige Wohnsicherheit.....	8
Wohnungslose Frauen* in Wien - Erfahrungen und Perspektiven in geschlechterunspezifischen Einrichtungen .....	8

## **Praxisausbildung im Studium Soziale Arbeit**

Die Wahl der Praktikumsstelle - Motive und Auswirkungen auf das berufliche Interesse .....	8
Kompetenzerwerb im Praktikum.....	8
Gemeinsam statt einsam? – Das Team als Schlüssel zur erfolgreichen Praxislernphase in der Sozialen Arbeit.....	9
Zwischen Ausbildung und Existenzsicherung - verpflichtende Praktika im Rahmen des Bachelorstudiengangs Soziale Arbeit an der FH Campus Wien und ihre Auswirkungen auf die Lebenslage von Studierenden.....	9

## **Es brennt. Die soziale Dimension der Klimakrise**

Wie können Maßnahmen gegen Hitze für wohnungslose Personen in Wien bedürfnisorientiert gestaltet werden? .....	9
Soziale Arbeit in der Klimakrise.....	10
Jugendliche und Klimaangst - eine Frage des sozialen Status? .....	10
Wird der Klimawandel an Schüler*innen mit verschiedenen sozioökonomischen Hintergründen in der Primarstufe unterschiedlich herangetragen? .....	10

## **Soziale Arbeit im Sicherheitsdiskurs**

Wie nehmen Sozialarbeitende ihren Kontrollauftrag in der Arbeit mit straffälligen Jugendlichen wahr? .....	11
Männlich, jung, gefährlich? – Zuschreibungen männlicher Gefährder.....	11
Delinquenz und mobile Jugendarbeit - Aufträge, Haltungen, Umgang .....	11
Sozialpädagogische Handlungsansätze bei Kinderdelinquenz .....	11

## **tinq intersectionally: Trans\_Inter\*Nichtbinär: Queer & Soziale Arbeit intersektional gesehen**

Hürden und Chancen der gynäkologischen und urologischen Versorgung von tin* Personen in Wien.....	12
Re*tinq Safer Space: (K)eine Stadt für alle? Soziale Arbeit und der Kampf um Safer Spaces für queere Jugendliche im öffentlichen Raum .....	12
Intersektionale Lebensrealitäten queerer Geflüchteter aus dem Nahen Osten in Wien .....	12

## **Vielfältig Ungleich? Soziale Ungleichheit, Diskriminierung und Intersektionalität in der Sozialen Arbeit**

Gender in der Wiener Wohnungslosenhilfe. Ein Blick auf geschlechtsspezifische Aus- und Einschlüsse von Adressat*innen der Wohnungslosenhilfe am Beispiel von Wien. ....	13
Rechtsextremismusprävention in der Wiener Jugendarbeit – Wirksamkeit, Herausforderungen und Erfahrungen aus Interviews mit Fachkräften .....	13
Rechtsstatus und Arbeitsmarkintegration: Eine qualitative Untersuchung geflüchteter Frauen mit Kindern in Österreich.....	13
Herausforderungen und Chancen: Die Inklusion geflüchteter Kinder und Jugendlicher im österreichischen Bildungssystem ....	14
Liebe im digitalen Zeitalter: Swipe, Match, Zweifel? – Junge Frauen zwischen Selbstbestimmung und Stereotypisierung.....	14
Bildungschancen von Kindern und Jugendlichen an Mittelschulen in Wien. Anhand der Perspektive von Lehrpersonal. ....	14

## Studierendenkonferenz 2025

Favoritenstraße 226, 1100 Wien (Räume A-1.01 bis A-1.05)

10.00-10.45 Uhr

A-1.01

### **Eröffnung und Keynote**

Eröffnung durch Studiengangsleiter FH-Prof. Dr. Josef Bakic und  
FH-Prof.<sup>in</sup> Dr.<sup>in</sup> Irene Messinger, Koordinatorin für studentische Forschung

Keynote: Prof. (FH) Dr. Marc Diebäcker

**Einrichtungen der Sozialen Arbeit erforschen:  
Eine raumrelationale Forschungsperspektive auf berufliche Alltagssituationen vor Ort**

11.00-13.00 Uhr

A-1.01

### **Klassismus in der Sozialen Arbeit: Klassenbasierte Diskriminierung als Ausgangspunkt professionellen Handelns**

Florian Eder, Tereza Maletz

**Auswirkung des sozioökonomischen Hintergrunds auf die Studiengangsentscheidung  
Soziale Arbeit**

Valerie Seim, Stefanie Rust, David Ratanski, Sofia Milinovsky-Latour

Die vorliegende Untersuchung analysiert den Einfluss der sozioökonomischen Herkunft auf die Entscheidung für den FH-Studiengang Soziale Arbeit. Grundlage bildet ein Mixed-Methods-Design, das sowohl eine quantitative Online-Befragung als auch qualitative Interviews umfasst. Erhoben wurden Erfahrungen mit Klassismus und deren Bedeutung für die Studienentscheidung. Die Ergebnisse zeigen zunächst nur geringe Unterschiede zwischen den beiden untersuchten sozioökonomischen Gruppen. Deutlichere Differenzen werden jedoch sichtbar, wenn altersgruppenspezifische Aspekte berücksichtigt werden.

**Klassismus in der Beratung fremduntergebrachter Jugendlicher hinsichtlich ihres  
Bildungswegs**

Dana Bock, Bernhard Hüttenegger, Bernhard Pillwatsch, Aurora Tonello

Die Forschungsarbeit geht der Frage nach, welche Rolle die soziale Klassenzugehörigkeit von fremduntergebrachten Jugendlichen in Wiener Wohngemeinschaften in der Beratung durch psychosoziales Fachpersonal beim Übergang in die Sekundarstufe II spielt. Im theoretischen Teil werden die Konzepte soziale Klasse, Klassismus sowie das österreichische Bildungssystem beleuchtet. Zudem wird auf die Lebensrealitäten von Care-Leaver\*innen und deren spezifische Herausforderungen im Bildungssystem eingegangen. Die empirische Untersuchung basiert auf

vignetten-gestützten Leitfadeninterviews mit Sozialarbeiter\*innen und Sozialpädagog\*innen aus Wiener WGs sowie auf narrativen Interviews mit Care-Leaver\*innen.

### **Ersatzfreiheitsstrafe in Österreich**

Sarah Mayer, Lea Krennmüller, Alena Tauchner, Marie Eschenbrücher

Mit einer klassismus-sensiblen Perspektive möchten wir bestehende Lücken in der österreichischen Forschung zur Ersatzfreiheitsstrafe (EFS) und ihre Auswirkung auf von Armut betroffenen Menschen aufzeigen. Die EFS kommt dann zur Anwendung, wenn eine Geldstrafe mangels Zahlungsfähigkeit nicht beglichen werden kann und betrifft vor allem Menschen mit geringem Einkommen. Im Rahmen der Studie wird untersucht, inwieweit die EFS bestehende soziale und ökonomische Ungleichheiten beeinflusst oder verstärkt. Grundlage der Analyse sind qualitative Interviews mit betroffenen Personen und Stakeholder\*innen aus Bereichen wie Straffälligenhilfe und Wohnungslosenhilfe untersucht.

### **Hürden beim Berufseinstieg von Frauen mit Pflichtschulabschluss**

Kevin Rablbauer, Sophia Böck, Juliana Kraupp, Marie Poppinger

Mit einer klassismus-sensiblen Perspektive möchten wir bestehende Lücken in der österreichischen Forschung zur Ersatzfreiheitsstrafe (EFS) und ihre Auswirkung auf von Armut betroffenen Menschen aufzeigen. Die EFS kommt dann zur Anwendung, wenn eine Geldstrafe mangels Zahlungsfähigkeit nicht beglichen werden kann und betrifft vor allem Menschen mit geringem Einkommen. Im Rahmen der Studie wird untersucht, inwieweit die EFS bestehende soziale und ökonomische Ungleichheiten beeinflusst oder verstärkt. Grundlage der Analyse sind qualitative Interviews mit betroffenen Personen und Stakeholder\*innen aus Bereichen wie Straffälligenhilfe und Wohnungslosenhilfe untersucht.

11.00-13.00 Uhr

A-1.02

### **Inklusion von Menschen mit Behinderung durch Kunst**

Alfons Bauernfeind, Vera Rosner, Elisabeth Löffler

### **„Mehr als nur (Kunst-)Handwerk“ – Die Rolle von Kunst in der Tagesstätte Rannersdorf und ihre Wahrnehmung durch die Öffentlichkeit**

Angelika Hauner, Katharina Koberger, Maria Bajwa

Unsere Forschung untersucht die Bedeutung von Kunst in Tagesstätten für Menschen mit Behinderung am Beispiel der Kunstwerkstatt Rannersdorf, eine Tagesstätte der Caritas. Im Mittelpunkt steht die Frage: Welche Bedeutung Kunst in Tagesstätten für Menschen mit Behinderungen hat, und welchen Beitrag sie zur Inklusion leistet? Dazu analysieren wir die Perspektiven von Klient\*innen, Betreuer\*innen, der Leitung und der Öffentlichkeit. Mithilfe qualitativer und quantitativer Methoden erfassen wir sowohl individuelle Erfahrungen als auch die öffentliche Wahrnehmung. Dieser mixed-method Ansatz ermöglicht eine fundierte Analyse der Rolle von Kunst für Inklusion und soziale Teilhabe von Menschen mit Behinderung.

## **Herausforderungen und Potenziale künstlerischer Improvisation im Kontext der Inklusion**

Carla Anna Büchel, Laura Schöneegger, Luca Stanislaus Jungwirth, Sophia Schmid, Jana Reifenauer

Improvisation erfordert Flexibilität und gleichzeitig eine sorgfältige Planung. Im Mittelpunkt dieser Forschungsarbeit steht die Frage, welche Herausforderungen und Potenziale sich aus der Improvisation im Hinblick auf die Förderung der Inklusion von Menschen mit Behinderungen und gemeinsamen Schaffensprozessen ergeben. Wir beziehen uns in unserer Arbeit auf zwei praktische Beispiele: Jattle BAM + Poetry und TRICKSTER INKLUSIV – Theater für alle e.V. Um diese Organisationen besser kennenzulernen und unsere Forschungsfrage zu beantworten, haben wir uns dazu entschieden, Expert\*inneninterviews und eine Gruppendiskussion durchzuführen. Im Rahmen der Gruppendiskussion wird zusätzlich eine Arts-Based Research Methode angewendet.

### **Firefly Club - Auf dem Beat der Inklusion**

Rahma Alquburi, Nono Gössinger, Julia Pokorny, Bettina Weiß

Ein Event, die Musik lädt zum Tanzen ein – eine Nacht, die in Erinnerung bleibt. Später stellt sich heraus, dass der DJ zum Firefly Club gehört. Doch was steckt hinter dem Firefly Club? Da Kunstschaffenden mit Behinderung wenige Möglichkeiten zur Selbstverwirklichung haben, hat es sich der Verein zur Aufgabe gemacht, eine DJ\*-Ausbildung zu entwickeln. Welcher Beitrag zur Inklusion geleistet wird, erforschen wir in unserer Arbeit. Durch teilnehmende Beobachtungen und Expert\*inneninterviews haben wir uns mit dem Konzept der DJ\*-Ausbildung auseinandergesetzt. Dabei wollen wir unserer Forschungsfrage „Wie erleben Künstler\*innen mit intellektueller Behinderung und deren Publikum die Inklusivität des Firefly Clubs im Hinblick auf die Teilhabe am aktiven Kulturleben in Wien?“ nachgehen.

### **Inklusion von Menschen mit Behinderung durch Kunst anhand des Beispiels des Atelier 10 der Caritas Wien**

Anne-Sophie Frötscher, Lucia Palatin, Michelle Schmid

Die Forschungsarbeit befasst sich mit der Förderung von Inklusion durch Kunst – am Beispiel des „Atelier10“ der Caritas Wien, welches es sich zur Aufgabe gemacht hat, ein inklusiver Schaffungs- und Ausstellungsort für Künstler\*innen zu sein. Wir untersuchen, inwiefern es aus Sicht der beteiligten Künstler\*innen und der Öffentlichkeit zur Förderung der Teilhabe von Menschen mit Behinderung und zur Sichtbarmachung der künstlerischen Arbeit beiträgt. Wir möchten herausfinden, ob und wenn ja, wie das Atelier 10 zur Inklusion von Menschen mit Behinderung beitragen. In der sozialwissenschaftlichen Untersuchung wurde eine teilnehmende Beobachtung, sowie Expert\*inneninterviews mit multiplen Kunstschaffenden und der Leitung des Ateliers durchgeführt.

### **Inklusion im Wien Museum**

Alina Aichmayr, Amelie Müller, Thi Stark, Emma Steigele, Tamineh Zschetzsche

Museen sind wichtige Orte des Sammelns und Verbreitens von Wissen, jedoch ist die Teilhabe für viele Menschen nur eingeschränkt möglich. Mit der Neueröffnung des Wien Museums soll ein Ort geschaffen werden, welcher für möglichst viele Menschen zugänglich ist. Wir gehen der Frage nach, wie Inklusion im Wien Museum umgesetzt und von Besuchenden erlebt wird. Um die Frage zu beantworten, benutzen wir eine Kombination aus teilnehmenden Beobachtungen und qualitativen Interviews. Letztere werden sowohl mit dem Personal des Wien Museums als auch mit Besuchenden mit Behinderung geführt. Durch teilnehmende Beobachtungen erlangen wir sowohl tiefere Einblicke in den Ablauf von inklusiven Führungen als auch in den regulären Museumsbetrieb.

**Wien im Wandel – Stadträumliche Perspektiven**

Bettina Prokop, Ilija Kugler

**Straßensexarbeit in Wien**Jana Halwachs, Laura Hochmeister, Fiona Kappacher, Katharina Schubert

Sexarbeiter\*innen werden systematisch durch Gesetze, gesellschaftliche Vorstellungen und Institutionen diskriminiert, doch statt Kontrolle braucht es Schutz ihrer Menschenrechte. In unserer Forschungsarbeit untersuchen wir die Arbeitsbedingungen von Straßensexarbeiter\*innen, die seit dem Inkrafttreten des Wiener Prostitutionsgesetzes (2011) nur noch in zwei Industriezonen ohne notwendige Infrastruktur am Rande Wiens legal arbeiten dürfen. Vorläufige Zwischenergebnisse der Auswertung von Expert\*inneninterviews zeigen eine Verschärfung prekärer Arbeitsbedingungen und eine zunehmende Marginalisierung der Sexarbeitenden. Eine zentrale Rolle spielt die Soziale Arbeit, die sich neben Streetwork und Beratung für den Abbau von Diskriminierung und Stigmatisierung einsetzt

**Stadtgestaltung und Verdrängung marginalisierter Gruppen – Soziale Arbeit am Wiener Praterstern**Vincenz Blei, Jonathan Kappel, Michael Tazreiter

Städtische Umgestaltungen verändern nicht nur das Erscheinungsbild urbaner Räume, sondern auch deren soziale Zugänglichkeit. Diese Arbeit untersucht, wie sich die bauliche und ordnungspolitische Umgestaltung des Wiener Pratersterns auf die Praxis aufsuchender Sozialer Arbeit auswirkt. Im Fokus steht die Gestaltungsphase der Jahre 2021 und 2022. Theoretisch fundiert durch sozialraum- und stadtsoziologische Ansätze, basiert die qualitative Untersuchung auf leitfadengestützten Interviews mit Streetworker\*innen. Die Zwischenergebnisse der inhaltsanalytischen Auswertung zeigen eine Verlagerung der Klient\*innenpräsenz, veränderte Nutzungsmuster und die Notwendigkeit methodischer Anpassungen.

**Einfluss defensiver Architektur auf Obdachlose und damit verbundene Herausforderungen für die Soziale Arbeit**Noah Fenninger, Christoph Pointner, Anna Steininger

Diese Arbeit untersucht, wie defensive Architektur im Zentrum Wiens obdachlose Menschen systematisch aus dem öffentlichen Raum verdrängt. Die Sozialraumorientierung und das Konzept des Sozialen Raums bilden die theoretische Basis dieser Arbeit. Mittels qualitativer Interviews und Stadtbegehungen wird analysiert, ob kapitalistisch geprägte Stadtplanung strukturelle Barrieren schafft und damit gezielt Exklusion fördert. Im Zuge dessen erörtern wir die Herausforderungen, mit welchen die Soziale Arbeit dadurch konfrontiert ist. Die Ergebnisse deuten auf Verschiebungen von Aufenthaltsorten und Unterbrechungen bestehender Kontakte zwischen Sozialarbeit und Klientinnen hin.

## **Queering Space in Wien**

Sophia Böing, Meghan Jelinek, Karolina Weisenburger, Mia Wieser, Clara Wigelbeyer

Die Arbeit untersucht die Ursachen für ein Wohlfühlen von queeren Personen in Wiener Räumen. Der Theoretische Teil besteht aus einer Auseinandersetzung mit queeren Raumtheorien, historischen Ereignissen und Perspektiven und gegenwärtigen queere Räumen in Wien. Dabei wird „Raum“ nicht nur als physischer Ort verstanden, sondern auch als soziale Interaktion und Zusammenkunft. Zwischenergebnisse der Auswertung von vier themenzentrierten und einem Expert\*inneninterview zeigen auf, dass die Stadt nach wie vor sehr heteronormativ geprägt ist, viel Diskriminierung stattfindet und sich queere Menschen an vielen Orten sehr unwohl fühlen. Es wird deutlich, dass das Wohlfühlen an einem Ort sehr stark von den Menschen in der Umgebung und auch von der Sichtbarkeit der queeren Akzeptanz abhängt.

11.00-13.00 Uhr

A-1.04

### **Wohnungslosigkeit verstehen und handeln: Ursachen und nachhaltige Lösungsansätze der Sozialen Arbeit**

Vera Rangelova-Neuheimer, Stefan Barth

## **Obdachlose Personen und ihre Stellung in der Gesellschaft**

Sarah Elhenicky, Nora Agreiter, Stefan Obradovic, Martin Kaliba

Obdachlosigkeit stellt ein komplexes gesellschaftliches Phänomen dar, das durch das Zusammenspiel individueller und struktureller Faktoren geprägt ist. Diese Arbeit untersucht, in welchem Maße die gesellschaftliche Stellung obdachloser Personen durch ihre Lebensrealität beeinflusst wird und welche Rolle die Soziale Arbeit dabei spielt, marginalisierenden Tendenzen entgegenzuwirken. Die Datengrundlage bilden qualitative Interviews mit Fachkräften der Wiener Wohnungslosenhilfe sowie eine Analyse ausgewählter ORF-Beiträge zur medialen Darstellung von Obdachlosigkeit. Die Ergebnisse verdeutlichen, dass sowohl mediale Diskurse als auch politische Rahmenbedingungen – insbesondere die Ressourcenzuteilung – die gesellschaftliche Position obdachloser Menschen wesentlich mitbestimmen und die Handlungsmöglichkeiten der Sozialen Arbeit beeinflussen.

## **Psychisches Wohlbefinden in der Wohnungslosigkeit – Die Rolle der Sozialen Arbeit in der Wiener Wohnungslosenhilfe**

Lorenz Denk, Zoe Doppler, Nadine Gruber, Selin Kizil, Hanna Weissensteiner

Diese Forschungsarbeit geht der Frage nach, wie Wohnungslosigkeit das psychische Wohlbefinden erwachsener Personen in der Wiener Wohnungslosenhilfe beeinflusst und welche Rolle der Sozialen Arbeit in diesem Kontext zukommt. Auf der Grundlage theoretischer Konzepte wurden leitfadengestützte Expert\*inneninterviews durchgeführt, um Einblicke in individuelle Lebensverläufe und Problemlagen zu gewinnen. Die Ergebnisse zeigen, dass stabile Wohnformen – insbesondere das stationär betreute Wohnen – einen positiven Einfluss auf die Lebenszufriedenheit und das psychische Wohlbefinden der Betroffenen haben können. Ziel der Arbeit ist es, das Verständnis für die Lebenslagen wohnungsloser Menschen zu vertiefen und zentrale Herausforderungen innerhalb der Wiener Wohnungslosenhilfe sichtbar zu machen.

## **Ausschluss nicht anspruchsberechtigter EU-Bürger\*innen von Leistungen der Wiener Wohnungslosenhilfe – Auswirkungen auf Lebenssituation und langfristige Wohnsicherheit**

Fabian Patzak, Franziska Wilhelm, Aaron Eickhoff, Alejandra Albrecht, Elisabeth Mair

Diese Arbeit untersucht die Auswirkungen des Ausschlusses nicht anspruchsberechtigter EU-Bürger\*innen von sozialen Wohnprogrammen in Wien auf ihre Lebenssituation und Wohnsicherheit. Mittels teilstrukturierter Interviews werden strukturelle und individuelle Problemlagen analysiert. Die Ergebnisse zeigen, dass fehlende internationale Zusammenarbeit und mangelnde politische Aufmerksamkeit für Wohnungslosigkeit in der EU die Situation verschärfen. In Wien führt der Ausschluss aus dem Hilfesystem zu einer Notversorgung, die zwar Grundbedürfnisse deckt, jedoch keine nachhaltigen Lösungen wie gesicherten Wohnraum oder Zugang zum Arbeitsmarkt ermöglicht.

## **Wohnungslose Frauen\* in Wien - Erfahrungen und Perspektiven in geschlechterunspezifischen Einrichtungen**

Justine Schmid, Mehmet Gedik, Lisa Franke, Lea Anthofer, Lea Psailer

Diese Arbeit untersucht die Forschungsfrage, inwiefern sich die Geschlechterzusammensetzung in Einrichtungen der Wiener Wohnungslosenhilfe auf die Sicherheit und das Wohlbefinden wohnungsloser Frauen\* auswirkt – insbesondere im Hinblick auf Erfahrungen mit Sexismus. Anhand leitfadengestützter Interviews und qualitativer Inhaltsanalyse zeigt sich, dass sich Frauen\* in gemischtgeschlechtlichen Einrichtungen teilweise sicherer und wohler fühlen als erwartet. Dieses Empfinden ist jedoch abhängig von Faktoren wie Wohnform, Schutzkonzept und Personal. Die Ergebnisse betonen den spezifischen Schutzbedarf von Frauen\* und unterstreichen die Notwendigkeit einer geschlechtersensiblen Weiterentwicklung der Wohnungslosenhilfe.

11.00-13.00 Uhr

A-1.05

### **Praxisausbildung im Studium Soziale Arbeit**

Walther Hohenbalken, Gabriele Kronberger

## **Die Wahl der Praktikumsstelle - Motive und Auswirkungen auf das berufliche Interesse**

Deniz Belova, Hannah Brädle, Caroline Lanzendörfer

Die quantitative Studie untersucht Motive Studierender der FH Campus Wien (Soziale Arbeit) bei der Praktikumswahl und analysiert den Einfluss der Erfahrungen auf ihr berufliches Interesse. Angesichts der Relevanz von Praktika für die berufliche Orientierung, werden Beweggründe für die Wahl der Praxisstelle beleuchtet. Theoretisch basiert die Untersuchung auf der Motivationspsychologie, der Selbstbestimmungstheorie und dem Konzept des erfahrungsbasierten Lernens. Mittels standardisierten Online-Fragebogens wurden Motive und Praktikumsauswirkungen erfragt. Die Ergebnisse zeigen, dass im Orientierungspraktikum das Kennenlernen der Zielgruppe zentral ist, im Berufspraktikum die Erprobung eigener Fähigkeiten und eine gute Praxisanleitung mit einem erhöhten Interesse am Berufsfeld einhergeht.

## **Kompetenzerwerb im Praktikum**

Janka Eysen, Kenan Fürst-Taube, Suliman Qayoumi

Im Bachelorstudiengang Soziale Arbeit haben Praktika einen hohen Stellenwert. Sie ermöglichen Studierenden erste Einblicke in die Berufswelt der Sozialen Arbeit. Das Orientierungspraktikum dient vorrangig dazu, sich mit den Strukturen und Abläufen sozialer Einrichtungen vertraut zu machen, während im Berufspraktikum gezielt Kompetenzen (weiter)entwickelt werden sollen. In unserer

Forschung untersuchen wir die Rolle dieser Praktika für die Kompetenzentwicklung und haben dafür Studierende der Sozialen Arbeit der FH Campus Wien online befragt. Der Fokus liegt dabei auf personalen, sozial-kommunikativen und aktivitätsorientierten Kompetenzen. Die Ergebnisse der Untersuchung zeigen, dass beide Praktikumstypen, insbesondere das Berufspraktikum, zur Entwicklung beruflicher Kompetenzen beitragen.

### **Gemeinsam statt einsam? – Das Team als Schlüssel zur erfolgreichen Praxislernphase in der Sozialen Arbeit.**

Lou Marie Grande, Tomas Krivanec, Lukas Pöll

Diese Forschungsarbeit untersucht mittels einer standardisierten Online-Befragung, wie Studierende des Bachelorstudiums Soziale Arbeit an der FH Campus Wien ihre Praktikumserfahrungen in Bezug auf die Zusammenarbeit mit Professionist\*innen der jeweiligen Einrichtung wahrnehmen und wie diese die Praktikumsituation beeinflusst. Es wurden förderliche sowie hinderliche Faktoren identifiziert. Die Ergebnisse zeigen, dass eine intensive Zusammenarbeit mit dem Team und die Möglichkeit zur Teilnahme an Teamstrukturen wie Besprechungen oder Supervisionen positiv auf die Wahrnehmung des Praktikums wirken. Sie verdeutlichen, wie entscheidend eine professionelle Praxisanleitung, konstruktives Feedback, eine positive Teamatmosphäre und die aktive Einbindung der Studierenden in die Arbeitsprozesse sind.

### **Zwischen Ausbildung und Existenzsicherung - verpflichtende Praktika im Rahmen des Bachelorstudiengangs Soziale Arbeit an der FH Campus Wien und ihre Auswirkungen auf die Lebenslage von Studierenden.**

Franziska Kruschinski, Sarah Michalek, Elias Ruß

Im Rahmen dieser Forschung werden die Auswirkungen verpflichtender Praktika im Bachelorstudium Soziale Arbeit an der FH Campus Wien auf die Lebenslage von Studierenden untersucht. Die Perspektive der Studierenden auf ihre unterschiedlichen Lebensbereiche steht im Mittelpunkt der Forschung. Die Datenerhebung erfolgte mittels eines Online-Fragebogens und die anschließende Auswertung deskriptiv. Das Lebenslagen-Konzept bildet die Wechselwirkung verschiedener Lebensbereiche ab. Die Ergebnisse zeigen, dass die Lebenslage der Studierenden in Bezug auf Wohnsituation, finanzielle Ressourcen oder familiäre Verpflichtungen durch die Praktika beeinflusst wird. Außerdem geht aus den Ergebnissen hervor, dass Praktika insbesondere für berufstätige Studierende eine große Herausforderung darstellen.

14.00-16.00 Uhr

A-1.01

### **Es brennt. Die soziale Dimension der Klimakrise**

Martin Schenk, Julia Hofmann

### **Wie können Maßnahmen gegen Hitze für wohnungslose Personen in Wien bedürfnisorientiert gestaltet werden?**

Rosa Gabler, Lara Baas, Carmen Rauch, Alex Eisenach

Der Klimawandel verschärft die Extremwetterlagen immer weiter. Die Sommer werden immer heißer und werden für viele Personen zu einer immer stärkeren Belastung, besonders für wohnungslose Menschen. Während die Stadt Wien für den Winter eine Strategie verfolgt, um Wohnungslose vor diesem bestmöglich zu schützen, ist für die Sommermonate nichts dergleichen bekannt. Diese Forschungsarbeit soll die Situation von wohnungslosen Personen im Sommer erheben und beschäftigt

sich darauf aufbauend mit der Frage, ob es Maßnahmen braucht, um die Lebensbedingungen wohnungsloser Personen zu verbessern und wie diese gestaltet werden sollen.

### **Soziale Arbeit in der Klimakrise.**

Maren Glitz, Mira Loacker, Ronja Menghin, Nina Wieser

Klient\*innen der Sozialen Arbeit sind stärker als andere Personengruppen von der Klimakrise betroffen. Daher wird klimasensibles Fachwissen für die Praxis der Sozialen Arbeit immer notwendiger. Wird diese Einschätzung auch von den Studierenden geteilt und fühlen sie sich durch ihr Studium ausreichend auf die Praxis vorbereitet? Dieses Forschungsprojekt beleuchtet theoretische Hintergründe, fragt die Einstellungen der Studierenden ab und analysiert den Handlungsbedarf der Sozialen Arbeit in der Klimakrise.

### **Jugendliche und Klimaangst - eine Frage des sozialen Status?**

Lea Gerlinger, Lisa Hampel, Isabell Lanjus, Lydia Rohringer

Immer mehr Jugendliche erleben Angst, Verzweiflung oder Hilflosigkeit angesichts der Klimakrise. In der Forschungsarbeit wurde untersucht, wie stark solche Emotionen bei Jugendlichen im Alter von 14 bis 18 Jahren verbreitet sind – und wie sie mit ihrem sozioökonomischen Hintergrund zusammenhängen. Gleichzeitig wurde erforscht, welche Rolle Resonanz und das Gefühl von Selbstwirksamkeit, bei der Bewältigung von Klimaangst spielt. Die Ergebnisse zeigen: Jugendliche aus privilegierten Verhältnissen empfinden häufiger Klimaangst, engagieren sich aber auch aktiver. Resonanz erweist sich dabei als wichtige Ressource, die Jugendlichen hilft, mit der Klimaangst umzugehen und handlungsfähig zu bleiben.

### **Wird der Klimawandel an Schüler\*innen mit verschiedenen sozioökonomischen Hintergründen in der Primarstufe unterschiedlich herangetragen?**

Jessica Kollitsch, Lukas Weger, Matthias Stanzl, Naomi Skop

Die Forschungsarbeit untersucht, wie der Klimawandel in Wiener Volksschulen mit unterschiedlichen sozioökonomischen Hintergründen thematisiert wird. Im Fokus stehen qualitative Interviews mit Lehrkräften aus sozial benachteiligten und wohlhabenderen Bezirken. Dabei wird analysiert, welche Herausforderungen Lehrkräfte bei der Vermittlung von Klimawandelthemen erleben und inwiefern institutionelle Rahmenbedingungen, finanzielle Ressourcen und die persönliche Initiative der Lehrkräfte die Thematisierung beeinflussen. Ziel der Arbeit ist es, aufzuzeigen, inwiefern Bildungsungleichheit den Zugang zu Klimabildung in der Primarstufe prägt.

14.00-16.00 Uhr

A-1.02

### **Soziale Arbeit im Sicherheitsdiskurs**

Melanie Ehring, Verena Scharf

## **Wie nehmen Sozialarbeitende ihren Kontrollauftrag in der Arbeit mit straffälligen Jugendlichen wahr?**

Katharina Schlager, Franziska Faigle, Tina Fried, Leila Farassat-Schariatpanahi, Lina Bratenstein

Dieses Projekt untersucht Selbstbilder von Sozialarbeitenden im Bereich der Jugendstraffälligenhilfe im Hinblick auf ihr professionelles Selbstverständnis und den wahrgenommenen gesellschaftlichen Auftrag an sie als Professionist\*innen. Methodisch wird auf einem qualitativen Forschungsansatz aufgebaut. Genauer untersucht wird der Sinn, welchen Sozialarbeitende ihrem professionellen Handeln geben und wie sie dem Spannungsfeld zwischen Hilfe und Kontrolle begegnen. Erste Ergebnisse zeigen, dass Sozialarbeitende eine klare Parteilichkeit gegenüber den Jugendlichen haben, wobei sie ihre berufliche Rolle häufig losgelöst von gesellschaftlichen Erwartungen an ihren Beruf interpretieren. Weiters werden Kontrollfunktionen primär dem Sicherheitspersonal zugeordnet.

## **Männlich, jung, gefährlich? – Zuschreibungen männlicher Gefährder**

Simge Alkan, Amir Rouzbeh Amiri, Büsra Aydemir, Maximilian Lenk, Simona Surkova

Unsere qualitative Studie untersucht mittels leitfadensbasierter Expert\*inneninterviews, welche Ansätze sozialarbeiterische Einrichtungen in Wien verfolgen, um physischer Gewalt durch männliche Jugendliche und junge Erwachsene präventiv begegnen. Im Fokus stehen dabei Einrichtungen, die gewaltpräventive Angebote im Kontext der Jugendarbeit implementieren. Ausgangspunkt ist die Annahme, dass Gewaltverhalten in engem Zusammenhang mit vergeschlechtlichten Gesellschaftsnormen und Peer-Dynamiken steht. Erste Ergebnisse zeigen, dass präventive Maßnahmen besonders dann wirksam sind, wenn sie hegemoniale Männlichkeitsbilder kritisch reflektieren, Selbstreflexion fördern und in vertrauensvollen Beziehungen eingebettet sind.

## **Delinquenz und mobile Jugendarbeit - Aufträge, Haltungen, Umgang**

Sara Nassir-Mihale, Thomas Klieber, Anna-Lena Wutscher

Jugenddelinquenz wird öffentlich stark problematisiert. Dieses Forschungsprojekt soll mittels leitfadengestützten Interviews die Frage „Wie gehen Fachkräfte der mobilen Jugendarbeit mit strafbarem Verhalten (Delinquenz) junger Menschen zwischen 14-21 Jahren um?“ mit Fokus auf Aufträge und Haltungen, beantworten. Erste Ergebnisse zeigen, dass Fachkräfte strafbares Verhalten durch das Zusammenwirken verschiedener Faktoren erklären und ihren Auftrag der Auseinandersetzung mit Delinquenz durch Beziehungs- und Bildungsarbeit und unter Berücksichtigung der Arbeitsprinzipien wie Niederschwelligkeit sowie Freiwilligkeit umsetzen. Durch Lobby- und Bildungsarbeit soll der Kriminalisierung junger Menschen entgegengewirkt werden.

## **Sozialpädagogische Handlungsansätze bei Kinderdelinquenz**

Anna Fuhrmann, Jowanna Bauer, Katharina Jilli, Rycarda Rubner

Delinquenz im Kindesalter – Prävention statt Strafe? Die Forschungsarbeit befasst sich mit der aktuellen Debatte um die Senkung der Strafmündigkeit in Österreich aus sozialpädagogischer Perspektive. Im Fokus steht die Frage, welche Handlungsansätze Fachkräfte in Wien und Niederösterreich verfolgen, wenn strafenmündige Kinder Gewalttaten begehen und welchen Bedarf sie beispielsweise zur pädagogischen Hilfe sehen. Zu diesem Zweck führten wir Leitfädeninterviews mit Expert\*innen durch, welche anschließend qualitativ ausgewertet wurden. Erste Ergebnisse zeigen, dass Expert\*innen einer Senkung der Strafmündigkeitsgrenze kritisch begegnen und vielmehr der Wunsch nach gezielter Prävention, Vernetzung und ressourcenorientierter Unterstützung als sinnvoll erachtet wird.

**tinq intersectionally: Trans\_Inter\*Nichtbinär: Queer & Soziale Arbeit intersektional gesehen**

Su Unah, Persson Perry Baumgartinger, Tinou Ponzer

Wir laden Sie herzlich zu unserer interaktiven Forschungspräsentation TINQ intersectionally mit folgenden drei Stationen ein:

**Hürden und Chancen der gynäkologischen und urologischen Versorgung von tin\* Personen in Wien**Dino Hitschmann, Lena Pichler, Elisabeth Rusznak, Ben Stangl, Stefan Trettler

Die Forschungsarbeit beschäftigt sich mit der gynäkologischen und urologischen Versorgung von tin\* Personen (trans\*, intergeschlechtliche und nicht-binäre Personen) in Wien. Ziel der Untersuchung ist es, anhand von Expert\_inneninterviews und darauf aufbauenden Fragebögen die organisatorischen und gesellschaftlichen Barrieren im Zugang zu medizinischer Intimversorgung sichtbar zu machen. Darauf aufbauend sollen konkrete Handlungsempfehlungen zur Verbesserung der Gesundheitsversorgung für tin\* Personen entwickelt werden. Erste Ergebnisse deuten darauf hin, dass insbesondere mangelnde Schulung und Sensibilisierung medizinischen Personals sowie gesellschaftliche Stigmatisierung zentrale Hürden darstellen.

**Re\*tinq Safer Space: (K)eine Stadt für alle? Soziale Arbeit und der Kampf um Safer Spaces für queere Jugendliche im öffentlichen Raum**Johanna Baumgartl, Kerstin Höger, Natalie Lorenz, Lea Wachter

Unser Forschungsprojekt untersucht Maßnahmen der Sozialen Arbeit in Wien zur Schaffung diskriminierungsarmer Orte für queere Jugendliche im öffentlichen Raum. Ausgehend von Queer Theory, Intersektionalität, Sozialraumorientierung und der Sozialen Arbeit als Menschenrechtsprofession analysiert die Arbeit bestehende Maßnahmen in der Offenen Kinder und Jugendarbeit und Jugendzentren. Acht leitfadengestützte Expert\*inneninterviews mit Fachkräften und Aktivist\*innen zeigen Herausforderungen, Versäumnisse und Handlungsempfehlungen auf. Perspektiven der Professionist\*innen stehen im Mittelpunkt unserer Forschung. Ziel ist es, strukturelle Barrieren sichtbar zu machen und Lücken in der Wiener Soziallandschaft aufzuzeigen.

**Intersektionale Lebensrealitäten queerer Geflüchteter aus dem Nahen Osten in Wien**Adam Markus, Gregor Ehrhardt, Ruth Cauneac, Semiha Büsra Celik, Yasmin Ulreich

Die Arbeit untersucht intersektionale Lebensrealitäten queerer Geflüchteter aus dem Nahen Osten in Wien, insbesondere im Hinblick auf Arbeitsmarktzugang, Diskriminierungserfahrungen und gesellschaftliche Teilhabe. Basierend auf leitfadengestützten Interviews mit Expert\*innen der eigenen Lebenswelt sowie institutionellen Akteur\*innen aus sozialen Handlungsfeldern werden strukturelle Ausschlüsse, psychosoziale Belastungen und institutionelle Herausforderungen herausgearbeitet. Das Ziel ist es, Erkenntnisse zu erlangen, wie Soziale Arbeit durch intersektional fundierte, traumasensible und regenbogenkompetente Zugänge, Resilienz stärken und Handlungsempfehlungen zur Verbesserung von Teilhabechancen entwickeln kann.

**Vielfältig Ungleich? Soziale Ungleichheit, Diskriminierung und Intersektionalität in der Sozialen Arbeit**

Stefanie Mayer, Andreas Schadauer

**Gender in der Wiener Wohnungslosenhilfe. Ein Blick auf geschlechtsspezifische Aus- und Einschlüsse von Adressat\*innen der Wohnungslosenhilfe am Beispiel von Wien.**Duška Škrebić, Dominic Maresch, Isabella Faltejsek, Theres Söllner

Spätestens seit den 90er Jahren werden in wissenschaftlichen Diskursen die Schnittmengen zwischen Geschlecht und Wohnungslosigkeit thematisiert. Sowohl im Diskurs als auch im Angebot ist eine Entwicklung über Binarität und Heteronormativität hinaus zu beobachten. In acht leitfadengestützten Expert\*inneninterviews mit Sozialarbeitenden der aufsuchenden Straßensozialarbeit versuchen wir herauszufinden, welchen Effekt Gender auf Ein- und Ausschlüsse innerhalb des Hilfesystems der Wiener Wohnungslosenhilfe haben kann. Nach der ersten deduktiven Inhaltsanalyse steht fest, dass innerhalb der Institutionen Genderaspekte zwar besprochen werden, die Initiative hierfür aber von engagierten Basismitarbeitenden ausgeht. Klar ist, dass nur dort, wo hingesehen wird, auch ein Problem erkannt werden kann.

**Rechtsextremismusprävention in der Wiener Jugendarbeit – Wirksamkeit, Herausforderungen und Erfahrungen aus Interviews mit Fachkräften**Lukas Lazelberger, Lukas Moser, Nina Schuller, Suzan Schwarzmayr

Vor dem Hintergrund eines internationalen wie nationalen Rechtsrucks rückt Rechtsextremismus unter Jugendlichen als komplexes Phänomen zunehmend in den Fokus, insbesondere für die Offene Jugendarbeit. Trotz hoher Relevanz fehlt es an ausreichender Forschung. Diese Forschungsarbeit untersucht daher, wie in der Wiener Jugendarbeit präventiv gegen Rechtsextremismus vorgegangen wird. Es wurden sechs qualitative Leitfadeninterviews mit acht Expert\*innen aus der Praxis und Forschung der Sozialen Arbeit geführt und mittels strukturierender qualitativer Inhaltsanalyse analysiert. Die Ergebnisse zeigen Konsens über die Bedeutung freiwilliger und frühzeitiger Prävention im Rahmen kontextabhängiger Maßnahmen, die geschlechts- und altersdifferenziert eingesetzt werden.

**Rechtsstatus und Arbeitsmarktintegration: Eine qualitative Untersuchung geflüchteter Frauen mit Kindern in Österreich**Althafea Moatasem, Govinda Kris, Tali Dergil

Vertriebene sowie Asyl - bzw. subsidiär Schutzberechtigte haben in Österreich unterschiedliche Rechtsstatus, die mit variierenden Zugängen zu Unterstützungsleistungen einhergehen. Ziel der Forschung ist es, die Unterschiede in den Angeboten zu eruieren und diese Rahmenbedingungen mit dem Integrationserfolg am Arbeitsmarkt zu verknüpfen. Auf Basis bestehender Migrationsforschung werden qualitative Leitfadeninterviews mit geflüchteten Frauen mit Kindern (N=6) geführt. Da diese Zielgruppe aufgrund der Kindererziehung mit zusätzlichen Schwierigkeiten konfrontiert wird, interessiert uns besonders, wie diese bewältigt werden. Die Auswertung erfolgt induktiv nach der Grounded Theory, um Zusammenhänge zwischen Unterstützungsleistungen und Arbeitsmarktintegration sichtbar zu machen.

## **Herausforderungen und Chancen: Die Inklusion geflüchteter Kinder und Jugendlicher im österreichischen Bildungssystem**

Sita Omar, Gül Erdur

Diese Arbeit beleuchtet, wie geflüchtete Kinder und Jugendliche den Einstieg ins österreichische Bildungssystem erleben und welche Faktoren ihre Inklusion beeinflussen. Aufbauend auf Theorien zu Inklusion und Migration wurden vier leitfadengestützte Interviews mit Jugendlichen und Erwachsenen geführt, die qualitativ nach Mayring ausgewertet werden. Zentrale Faktoren sind sprachliche Barrieren, Diskriminierung sowie die Bedeutung unterstützender Beziehungen. Der Einfluss des Lehrpersonals spielt eine wesentliche Rolle für den Einstieg ins Bildungssystem. Die Arbeit verbindet subjektive und theoretische Perspektiven und liefert praxisnahe Empfehlungen für die Soziale Arbeit. Sie leistet einen Beitrag zum besseren Verständnis von Bildungsinklusion und fördert den Abbau struktureller Hürden.

## **Liebe im digitalen Zeitalter: Swipe, Match, Zweifel? – Junge Frauen zwischen Selbstbestimmung und Stereotypisierung**

Juliane Repper, Anastasia Markovic

Unsere Forschungsarbeit befasst sich mit Erfahrungen von cis Frauen im Alter von 20 bis 30 auf Dating-Apps. Ziel ist es, zu untersuchen, wie sich digitale Mechanismen – etwa algorithmische Selektionsprozesse, Anonymität – auf Selbstbild, Sicherheitsempfinden und Beziehungsvorstellungen auswirken. Unsere Arbeit stützt sich auf 6 Fallstudien, sowie auf soziologische Konzepte von E. Illouz und P. Bourdieu. Methodisch wurden 3 narrative Interviews mit cis Frauen geführt und mittels qualitativer Inhaltsanalyse nach Mayring ausgewertet. Erste Ergebnisse zeigen, dass Dating-Apps teils traditionelle Geschlechterrollen und Oberflächlichkeit verstärken, aber auch Räume für Selbstbestimmung eröffnen. Befragte schildern Ambivalenzen und setzen Videocalls gezielt gegen Catfishing und Cybermobbing ein.

## **Bildungschancen von Kindern und Jugendlichen an Mittelschulen in Wien. Anhand der Perspektive von Lehrpersonal.**

Bengisu Bektas-Okunakol, Nina Escobar Castillo, Alina Keiler, Anna-Marina Mayer, Sara Raiby

In unserer Forschung beschäftigen wir uns mit Bildungsungleichheiten an Wiener Mittelschulen. Das Hauptaugenmerk liegt auf strukturellen und sozialen Hürden wie zum Beispiel Klassismus, Rassismus und sozioökonomische Benachteiligung. Wir wollen die Wahrnehmungen und Erfahrungen von Lehrenden im Schulalltag erfassen. Um deren Perspektive einzufangen, werden 10 leitfadengestützte Expert\*inneninterviews durchgeführt. Die Auswertung erfolgt über eine qualitative Inhaltsanalyse. Ziel ist es Hürden im Schulalltag zu erkennen und aufzuzeigen, welche pädagogischen oder institutionellen Gegebenheiten Lehrer\*innen als nützlich oder weniger hilfreich wahrnehmen. Erste Eindrücke zeigen, dass die Zugänge und Wahrnehmungen der Lehrenden zum Thema Bildungschancen durchaus variieren.